

Gemeindebrief

Michael-Kirche
der Christengemeinschaft in Bremen
Johanni – Sommer – Michaeli – Totengedenkzeit 2026

Liebe Gemeinde,
die Welt ist geneigt, sich in gut und böse einzuteilen. Das führt meist in die Irre. Es ist Rudolf Steiners Verdienst, dass er auf zwei Arten von Bösem hingewiesen hat (siehe Theosophische Moral GA155, 30. Mai 1912).

"Es wurde dem Mysterienschüler gezeigt, dass die menschliche Natur nach zwei Seiten hin Verheerungen, Übles anrichten kann, und dass nur dadurch der Mensch in der Lage ist, einen freien Willen zu entwickeln, dass er nach zwei Seiten hin imstande ist, Übles anzurichten; dass ferner das Leben in richtigem, in günstigem Sinne nur dann verlaufen kann, wenn man diese zwei Seiten der Abirrung betrachtet wie zwei Waagschalen, von denen bald die eine, bald die andere hinauf- und hinuntergeht. Das richtige Gleichgewicht ist nur dann vorhanden, wenn der Waagebalken horizontal liegt. So wurde den Mysterienschülern gezeigt, dass das richtige Verhalten des Menschen gar nicht in der Weise aufgezeigt werden kann, dass man sagt: Dies ist richtig, und das ist unrichtig. Das richtige Verhalten kann nur dadurch gewonnen werden, dass der Mensch in jedem Augenblicke seines Lebens in die Lage kommt, sowohl nach der einen als auch nach der anderen Seite gezogen zu werden, und dass er selbst das Gleichgewicht, die Mitte herstellen muss zwischen diesen beiden."

Μηδὲν ἄγαν (mäden agan) – Nichts im Übermaß – diese Urtugend stand über dem Eingang in den Apollotempel zu Delphi. In den alten Mysterien und in den Philosophischen Schulen war es ein konkretes Übungsfeld, die Tugenden auszubilden, die das Halten des Gleichgewichts zwischen den Extremen bedeuteten. Diese Mysterienweisheit hat ihren letzten Niederschlag gefunden in der Philosophie des Aristoteles, der eine Definition der Tugend gibt: *"Tugend ist eine von vernünftigen Einsichten geleitete menschliche Fertigkeit, die mit Bezug auf den Menschen die Mitte hält zwischen dem Zuviel und dem Zuwenig."*

Nehmen wir die Tapferkeit, den Starkmut. Sie ist eine immer wieder zu suchende Mitte zwischen Tollkühnheit, Übermut auf der einen und Schüchternheit, Feigheit auf der anderen Seite.

Betrachten wir die Fähigkeit der Seele, Interesse zu entwickeln. Auch hier muss immer wieder das Gleichgewicht gefunden werden zwischen Stumpsinn und einem Sich-Verlieren in der Hingabe an die Welt. *„Durch den Stumpsinn verliert die Welt uns, durch sinnlose Leidenschaftlichkeit, die sich benebelt in der Hingabe, verlieren wir uns an die Welt. Durch das gesunde Interesse stehen wir moralisch fest auf dem Standpunkt der Mitte, des Gleichgewichts.“*

So ist die Mäßigkeit – gesunde Mitte zwischen bloßem Genießen und sich alles Versagen. Und so weiter.

"Es kann überhaupt kein Gutes geben, das als ein einmaliges, ruhiges Gutes bloß angestrebt zu werden braucht, vielmehr entsteht ein Gutes nur dadurch, dass der Mensch fortwährend, wie ein Pendel, nach zwei Seiten ausschlagen kann und durch seine innere Kraft die Möglichkeit des Gleichgewichts, des mittleren Maßes findet."

Im Johannisgebet der Menschenweihehandlung wird von der Welten-Mitte gesprochen, in der die Christus-Sonne reift. Im alten Griechenland nannte man das Orakel zu Delphi den „Nabel der Welt“ (also das Zentrum der Welt). Man bekam von dieser Mitte der Welt die bedeutendsten Impulse für die Entwicklung des Menschen.

Im oben genannten Vortrag beschreibt Rudolf Steiner zum Schluss, welche Bedeutung es hat, wenn die Menschen in der Suche nach Gleichgewicht zwischen den zwei Abirrungsrichtungen die Mitte als das Gute, das Moralische ausbilden. Nämlich, dass die Tugenden im aristotelischen Sinne (Μηδὲν ἄγαν – Von nichts zu viel), sich in der Entwicklung steigern und wandeln können und die zukünftigen Hüllen für den Christus-Impuls bilden werden. *„Dieser (Christus-)Impuls bedeutet in seiner Entwicklung die Erdenentwicklung selber“.* Das Ostergebet der Weihehandlung nennt den Auferstandenen den Sinn der Erde. Sind die Welten-Mitte und der Sinn der Erde, sind die Mitte des Menschen und das Werde-Ziel des Menschen ein geistiger Ort? *„Durch das Mysterium von Golgatha ist das größte Individuum eingezogen in die menschliche Entwicklung, und die Menschen werden sich, indem sie vorsätzlich ihr Leben so einrichten, wie es vorhin geschildert worden ist, herumgliedern um den Christus-Impuls, so dass um ihn etwas gebildet wird, was wie eine Hülle um das Wesen, um den Kern sein wird“.*

Durch das eigene Ringen um die Mitte bilden wir mit an der Welten-Mitte, an der Christus-Sonne, welche Sinn und Ziel der Erde ist.

Einen schönen Sommer im Ringen um das Gleichgewicht wünscht



Bilder von Anna Sophia Hellmich

Zu den Veranstaltungen

"Wie im Himmel, so auf Erden"

Freitag, 26.6., 19:30 Uhr

Elisabeth Vreede (* 16. Juli 1879 in Den Haag; † 31. August 1943 in Ascona) war eine niederländische Anthroposophin, Mathematikerin und Astronomin. Sie gehörte seit der Weihnachtstagung 1923/24 dem Gründungs-Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft an (der aus drei Männern und drei Frauen bestand!). Zu ihrer Persönlichkeit gehört die eigentümliche Eigenschaft, immer wieder übersehen oder vergessen zu werden – bis dahin, dass sie in der Straßenbahn von Basel nach Dornach fuhr, als bei allen Fahrgästen die Fahrscheine kontrolliert wurden – außer bei ihr. Die ihr eigene Bescheidenheit verstärkte diesen Effekt noch.

Da sie finanziell unabhängig war, hatte sie die Möglichkeit, Rudolf Steiner auf den meisten Reisen zu begleiten, was dazu führte, dass sie jederzeit im Gedächtnis hatte, was er irgendwann irgendwo in einem Vortrag gesagt hatte und die einzelnen Aussagen in freier Weise zu einem Gesamtbild verbinden konnte – wofür sie von Rudolf Steiner sehr geschätzt wurde.

In der Rückschau erkennt man drei Haupttätigkeitsfelder: Erstens die Förderung von Mitarbeitern in deren Initiativen. Das betraf ihre Mitarbeiter in der Sektion, aber auch auswärtige Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft. Wer sich mit Büchern oder Artikeln verdient gemacht hatte, wurden von ihr ausführlich gewürdigt. Sie hat die Zusammenarbeit und das Teilen von Kenntnissen immer höher gestellt als ihre eigenen Anliegen. Sie besaß eine seltene Gabe der Zuwendung und der Hilfestellung. Das zweite Feld war die Entwicklung des Archivs am Goetheanum und das dritte die Darstellung der Astronomie unter spirituellen Gesichtspunkten.

Die Konflikte innerhalb der Gesellschaft nach Rudolf Steiners Tod führten schließlich dazu, dass sie – zusammen mit ihrer Vorstands-Kollegin Ita Wegman – 1935 ausgeschlossen wurde. Erst in den letzten Jahren beginnt man, ihre Bedeutung für das Werden der Anthroposophie zu sehen. Jochen Butenholz

Die Auferstehung tiefer sehen Sommer-Malkurs für alle

Sonntags 12., 19., 26.7., 11:15 Uhr

Der Impuls für unsere Gemeindereisen entstand vor drei Jahren aus der Freude über das, was die Bremer Konfirmanden in ihrer Konfirmandenzeit Schönes erleben. So fuhren wir auf den Spuren der Konfirmanden zu den Externsteinen. Der Reiseimpuls hat sich seitdem selbstständig gemacht. Nun zeigt sich wieder eine Möglichkeit, an die Tätigkeiten der

Konfirmanden anzuknüpfen.

Die Gemeindereise geht dieses Jahr nach Colmar. Dort werden wir uns mit dem Isenheimer Altar beschäftigen. Ich möchte die Möglichkeit anbieten, sich dem Geheimnis der Auferstehung bei Mathis Grünewald praktisch zu nähern. Unsere Konfirmanden malen seit ein paar Jahren jeweils an einem eigenen Auferstehungsbild in Anlehnung an Grünewald – es ist also wirklich für alle zu schaffen! Auf Holzgrund, mit Sand beschichtet, mit besonderen Kreiden. Alle (ab dem Konfirmationsalter) sind herzlich willkommen! Ich bitte um Anmeldung bis 25. Juni, damit ich die richtige Menge an Material besorgen kann. Materialkosten werden von den Teilnehmern getragen. A. Mazur

Flohmarkt - ein Fest für Gemeinde, Nachbarn und Passanten

Samstag, 22.8., 10-16 Uhr

Ab 10 Uhr sind interessante, ausgefallene, nützliche und edle Dinge zu erwerben. Stöbern Sie auch im gut sortierten Antiquariat: anthroposophische Literatur, Biographien, Bremensien, Romane, Erzählungen, Kinder- und Sachbücher, Kunst- und andere Bildbände, CDs, Noten, Schallplatten und Spiele.

Treffen Sie Freunde und Bekannte beim umfangreichen kulinarischen Angebot im Café (im Saal), beim herzhaften Buffet (auf der Terrasse), lassen Sie sich süße Waffeln schmecken (vor dem Kircheneingang) und genießen Sie die Musikeinlagen. Abgabe der Flohmarktartikel ab 16. 8. in der Gemeinde (bitte keine Bücher). Wichtig: Prüfen Sie bei elektrischen oder elektronischen Geräten vorher, ob sie funktionstüchtig sind.

Stände bitte anmelden bis 12. 8. unter: Tel. 339 84 30 (AB Gemeindebüro). Standgebühr 5 € und ein Kuchen oder Salat, Kinderstände sind kostenfrei.

Wir freuen uns über vielfältige Speisen für das herzhaft-süße Buffet. Beiträge dazu gerne im Gemeindebüro melden oder direkt bei Katrin Lempelius (Tel. 0176-20719916). Helfer für Verkauf, Auf- und Abbau mögen sich ebenso dort melden oder per E-Mail an michael.knecht@christengemeinschaft.org oder unter Tel.: 04205 791 55 57 bei Michael Knecht

Emil Molt - der Mann, der die Frage nach einer neuen Pädagogik stellte

Freitag, 28.8., 19:30 Uhr

Emil Molt war Direktor der Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik in Stuttgart und wollte für die Kinder seiner Arbeiter eine eigene Schule gründen. Mit dieser Absicht wandte er sich an Rudolf Steiner, der in der Folge die pädagogischen Grundlagen schuf. Emil Molt war und blieb die treibende Kraft dieser ersten Waldorfschule, die im Jahr 1919 eröffnet wurde. Er verlor in diesem Kontext sein Vermögen, hielt der Schule durch alle Höhen und Tiefen die Treue und bot vor allem den aufkommenden nationalsozialistischen Tendenzen die Stirn. Der Abend soll eine Möglichkeit

bieten, dieser Persönlichkeit, an deren Leben und Wirken kaum noch erinnert wird, einen kleinen Raum zu geben. Juliane Jaschik

Herbert Hahn – erster Religionslehrer und Handlungshaltender

Eine biografische Skizze

Freitag, 4.9., 19:30 Uhr

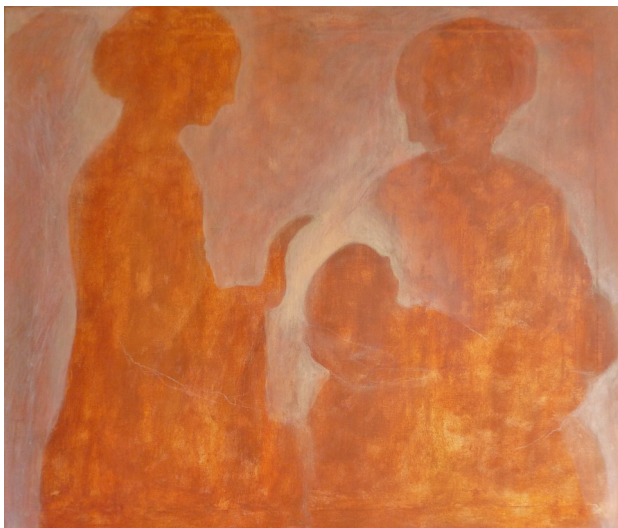
Herbert Hahn war der von Rudolf Steiner erstberufene Waldorflehrer und ein persönlicher Schüler Rudolf Steiners. An der neuen Pädagogik mit Steiner zusammenarbeiten zu dürfen, betrachtete er als das größte Geschenk seines Schicksals. Ihn hebt aus dem Kreis der zwölf Gründungslehrer der ersten Waldorfschule in Stuttgart heraus, dass ihm neben anderem Unterricht der von Steiner neu eingerichtete freie Religionsunterricht übertragen wurde und er zum Empfänger der vier von Steiner gegebenen Handlungen wurde: Sonntagshandlung, Weihnachtshandlung, Jugendfeier und Opferfeier. Der Vortrag möchte der Frage nachgehen, was Hahn in seinem Werdegang und Wesen dazu vorbereitet hat, diese zentrale Stellung im Gründungsgeschehen der Waldorfschule einzunehmen. Das Wort Rudolf Steiners an Emil Bock und Herbert Hahn, man habe verschiedene Aufgaben, solle aber freundschaftlich in der Verantwortung für die neuen Rituale zusammenarbeiten, haben beide sehr ernst genommen.

Elisabeth von Kügelgen

Carl Wilhelm von Keyserlingk als Wegbereiter der biologisch-dynamischen Landwirtschaft

Freitag, 11.9., 19:30 Uhr

Auf Einladung des Grafen von Keyserlingk auf sein Gut in Koberwitz hin hielt Rudolf Steiner 1924 den Landwirtschaftlichen Kurs zum Gedeihen der Landwirtschaft. Wir versuchen, diese Persönlichkeit, den „eisernen Grafen“, zu skizzieren und setzen uns mit der Frage auseinander, welche Bedeutung die Anregungen Rudolf Steiners für uns heute haben. Ein Augenmerk richtet sich auf das Bild der Betriebsindividualität eines Hofes und die Substanzen zur Verlebendigung der Erde. Chr. u. Th. Kröger



Gemeindebrief: Johanni – Sommer – Michaeli – Totengedenkzeit 2026

Von guten Mächten wunderbar geborgen

Vernissage

Sonntag, 27.9., 12 Uhr

Diese Worte von Dietrich Bonhoeffer begleiten mich von Jugend an. Und mit ihnen seit einigen Jahren die Motivation, Bilder zu schaffen, die eines solchen Ausstellungstitels würdig sind. Wir alle sind in Gottes Hand und in der seiner Helfer. Sie sind um uns – bescheiden, still, treu, unaufdringlich, wachend, beschützend – bereit. Und zwar gerade in diesem Hier und Heute mit all den dazugehörigen Entwicklungen. Gerade jetzt sind sie ganz nah. Schicksalswächter. Es ist kein leichtes Unterfangen, sich dem Unsichtbaren überhaupt zu nähern. Wichtig ist mir dabei, dass es lebendig-atmend, erahnbar bleibt. Dass immer etwas Ungesagtes übrigbleibt zur Eigenaktivität für den Betrachter. Lange Jahre wusste ich keinen Zugang zu diesen innerlich bereits brennenden Themen. Seit 2023 gehe ich den malerischen Schulungsweg der Napút Kunstakademie. Diese wurde 2007 von Zoltán Döbrönte gegründet, exakt 100 Jahre nach Rudolf Steiners Kunstimpuls, um diesen bewusst neu aufzugreifen. Es geht um die Erneuerung der christlichen Kunst durch Anthroposophie. Seit der Begegnung mit diesem Impuls arbeite ich an diesen Themen mit, für die ich nun endlich einen gangbaren Weg betreten durfte – der sicherlich nie abgeschlossen ist, sondern ständiges Werden bedeutet.

Anna Sophia Hellmich

Michaeli-Tagung

Im Novalis-Zweig, Freiligrathstraße 15, 28211 Bremen:

Die Leiblichkeit menschlichen Denkens

und ihr Weckruf durch künstliche Intelligenz

Samstag, 3.10., 15:30 Uhr

„Aufs Meer, in die Wüste, durchs Feuer“ -

sich neu finden in Denken, Fühlen und Wollen

Samstag, 3.10., 17:15 Uhr

Im Saal Heinrichstraße:

Gemeinsames Abschlussgespräch

Sonntag, 4.10., 12:00 Uhr

Die Zeit wandelt sich und ruft auf, sich selbst zu wandeln. Mit der digitalen Revolution und künstlichen Intelligenz geschieht eine Transformation, die menschliche Tugenden und neue Fähigkeiten verlangt und hervorruft. So liegt in dieser dramatischen Zeit eine Chance, uns selbst zu finden und neu auszurichten. Zu diesem Aufbruch gehört auch, das Denken, Fühlen und Wollen auf eine neue Stufe zu heben. Das ist das Thema des zweiten Vortrags. Im Gespräch am Sonntag haben wir Gelegenheit das Thema zu vertiefen und mit Beispielen ins Leben zu führen. Wolfgang Held

Singen in erweiterter Tonalität

Neue Kultusmusik mit Claudia Nicolai

9.-11. Oktober 2026

„Vielleicht wird man die Skala erweitern müssen, einige Töne einfügen, aber hauptsächlich dadurch bereichern, dass man den einzelnen Toncharakter

erleben wird.“ Diese Anregung zur Weiterentwicklung der Kultusmusik hat Rudolf Steiner im Juni 1921 den Priestern mit auf den Weg gegeben. Was kann damit gemeint sein?

Vor gut 100 Jahren hat Arnold Schönberg das durmolltonale System aufgebrochen, und Generationen von Komponisten haben seitdem bestehende musikalische Strukturen hinterfragt und verworfen und neue Strukturen entwickelt. Etwa zur selben Zeit vermaß die Musikethnologin Kathleen Schlesinger einen griechischen Aulos, ein oboenähnliches Instrument aus der Antike. Sie fand dabei Intervalle, die neben dem durmolltonalen System in der Volksmusik verschiedener Länder ein Eigenleben geführt haben. Sie sind durch ihre andere Intonation farbenprächtiger als die Intervalle der gebräuchlichen Dur- und Molltonleitern. Rudolf Steiner bezeichnete die Intervalle als „konkreter ausgefüllt“, und kommentierte Schlesingers Bestrebungen so: „Und dann wird man gerade, meine ich, auf diesem Wege wiederum einen Anschluss finden an gewisse Elemente dessen, was ich Urmusik nennen möchte, und von dem ich ja in den Entdeckungen der Moden der Miss Schlesinger tatsächlich sehr Wichtiges zu erkennen glaube.“ (GA 303, Fragenbeantwortung am 5. Januar 1922). Heiner Ruland, der Musiktherapeut aus Öschelbronn, hat sich forschend intensiv mit den Schlesinger-Skalen auseinandergesetzt und einen Weg gefunden, wie diese farbenprächtigen Intervalle mit den Tonarten des Quintenzirkels verschmelzen und dabei tatsächlich eine Bereicherung der abendländischen Kunstmusik, aber auch der Kultusmusik der Christengemeinschaft sein können.

Claudia Nicolai arbeitet als Chorleiterin in der Akademie für Tonkunst Darmstadt, musiziert in der dortigen Gemeinde und ist Mitglied im Vorbereiterkreis der internationalen Musikertagung der Christengemeinschaft.

Am 10.10. wird es um 19:30 Uhr eine **Musikerkundung** geben. Mit den Sänger:innen können alle interessierten Gemeindemitglieder die erweiterten Intervalle in ihrer Charakteristik erspüren. Das Singwochenende ist offen für interessierte Sänger:innen, sollte aber komplett besucht werden. Am Sonntag wird eine Musik in erweiterter Tonalität im Kultus erklingen.

Singwochenende:

- Freitag, 9.10.: Beginn 17 Uhr
Abendessenspause 18.15 Uhr
- Samstag, 10.10.: Beginn 10 Uhr
Mittagspause 13 bis 15.30 Uhr
Abendessenspause um 18.30 Uhr
Danach Musikerkundung für die Gemeinde und die Teilnehmer
- Sonntag 11.10.: Einsingen 9 Uhr
Menschenweihehandlung, 10 Uhr

Die Mahlzeiten können in Gemeinschaft stattfinden –

dafür bitte Beiträge zum Buffet mitbringen. Der Kostenbeitrag zum Seminar ist eine Spende nach individueller Einschätzung.

Anmeldung bitte an Ulrike Flieger, Tel. 04221-74438, e-mail: ulrike.flieger@arcor.de

Hannah Arendt ~ Verstehen ist Heimat

Freitag, 9.10., 19:30 Uhr

Zum 50. Todestag von Hannah Arendt (14. Oktober 1906 in Hannover; † 4. Dezember 1975 in New York) 1964 kam die nach New York emigrierte Arendt nach Deutschland. Im Fernsehgespräch bei Günter Gaus fiel dieser Satz „*Ich will verstehen*“. 60 Jahre später möchte ich diesen Inhalten begegnen und neue Begegnungsräume zum Diskurs eröffnen. Denn ihre Art zu denken zeigt die Anschlussfähigkeit für die Gegenwart: auf die Tatsachen zu schauen statt Opfer von „Image-Making“ zu werden und mehr miteinander ins Gespräch zu kommen anstatt es zu verweigern.

„Mein Beruf ist politische Theorien. Ich will verstehen, und wenn andere verstehen wie ich, dann gibt mir das eine Befriedigung wie ein Heimatgefühl!“ Leidenschaftlich hat sie die Liebe zur Politik gelehrt. Wie hat sie das geschafft? Wie kam sie eigentlich zu ihrer Urteilsfähigkeit? Wie war es für sie, als Jüdin in Deutschland geboren zu sein, zu flüchten und nach dem 2. WK wieder deutschen Boden zu betreten? Was können wir von ihr lernen – und vor allem: wie?

Sie wird zum Vorbild einer mündigen urteilsfähigen Gesellschaft. Frage: Wollen wir das und was sind wir dafür zu tun bereit!?

Eunike Engelkind

"Ich kenne keine andere Versöhnung außer dem Denken..." Hannah Arendt und die lebendig wechselnde Wahrheit

Freitag, 23.10., 19:30 Uhr

Als Vorbotin einer neuen Zeit denkt Hannah Arendt (1905-1975) ihr Leben lang "ohne Geländer", ohne das Festhalten an einer Ideologie, ganz eigenständig und immer wieder neu. Ihr Leben gibt viel Anlass zu Reflexion — weniger durch das Studium und die akademische Tätigkeit als durch das Erleben ihrer Zeit und die Fragen, die sich dabei aufdrängen.

Zugehörigkeit und Ausgegrenztsein, Nation und Staatenlosigkeit, Krieg und Frieden, der Ursprung des Bösen und die Motive des Handelns im seinem Angesicht – das alles hat sie bewegt. Und dabei bildete sich so etwas wie ihre eigene "Schule" des Denkens: Erstmal selbst beobachten und vorurteilsfrei denken, dann hören, was andere noch beitragen können zum Gesamtbild der lebendig wechselnden Wahrheit.

I. Wellershoff-Schuur

Kleidertauschfest

Samstag, 7.11., 12-15 Uhr

Am Samstag, dem 2.5., von 12-15 Uhr feierten wir in unserem schönen Saal wieder das beliebte Kleidertauschfest. Inzwischen kommen regelmäßig Gäste weit über unsere Gemeinde hinaus, die

dieses unser fröhliches Fest alle sehr lieben. Besonders auch mit den vielfältigen Köstlichkeiten vom Buffet und der tänzerischen Musik aus aller Welt, schon traditionell von der Storchennest-Kapelle gespielt.

Ich danke den Musikerinnen und dem großen treuen Helfer-Team samt den Essensspenderrinnen, durch die dieses Fest in dieser Weise wieder möglich sein konnte und hoffentlich im November wieder möglich werden kann.

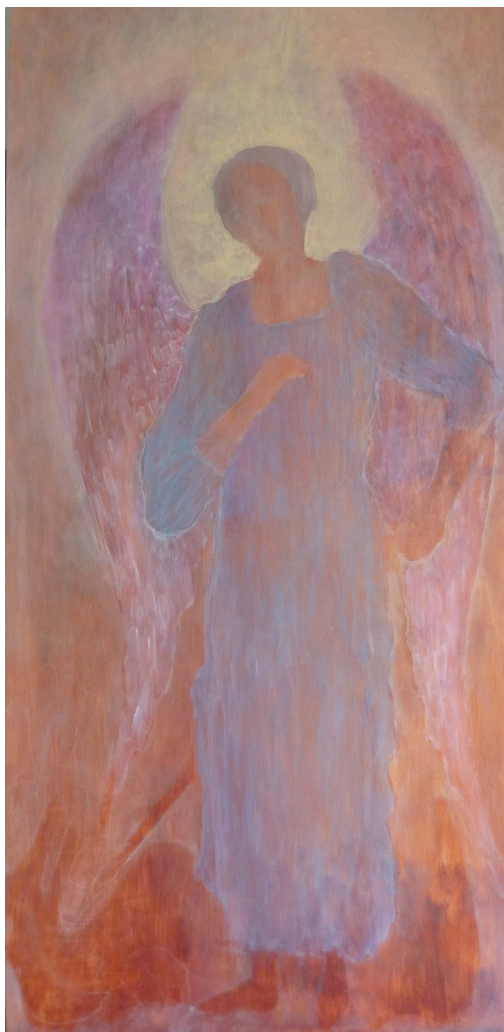
Erstaunlich finde ich, dass die Besucherzahlen und Einnahmen immer recht ähnlich ausfallen. Darum nochmal meine Bitte, es darf noch mehr werden:

Alle die Zugang zu sozialen Netzwerken haben wie Instagram, Facebook, nebenan.de, WhatsApp status usw.: Bitte fleißig das Plakat posten, das Michael Knecht wieder aktuell verschicken wird.

Am 7.11.2026 von 12-15 Uhr wird das nächste Kleidertauschfest sein in der nun so beliebten und bewährten Weise. Also gleich schon mal in Ihren Kalendern eintragen.

Für das Orgateam, Cordula Fischer

Aus dem Gemeindeleben



Liebe Gemeinde, liebe Freunde, ganz herzlich und tief berührt danke ich allen, die ihr mich zu meiner 90. Geburtstagsfeier einludet; denen, die nicht dabei sein konnten und denen, die das frohe Zusammensein gestalteten: Joachim Paulus, der Gruß und Dank der Leitung der Christengemeinschaft überbrachte, Ulrike Flieger, die mit Gemeindechor und mit allen für frohe Lieder sorgte, Dagmar Hoßfeld, die Gedichte aus der

Romantik vortrug, Friederike Willich, die mit eigener

Dichtung und Flötenspiel erfreute und Jochen Butenholz, dem Kollegen, der an gemeinsame Jahre in Marburg erinnerte – Und dann: die vielen Begegnungen...

Dieses Fest war zugleich auch für mich ein „Abschiedsfest“... von vielen und vielem. – Einen Tag ging ich mit zwei „Schwestern“ durch Bremen, dann durch die Landschaft meiner Kindheit und Jugend: Worpswede: Über kurz oder lang – vermutlich im September – wird ein Anruf aus Ahrensburg kommen, von meiner Mönchszelle der letzten Tage.

So ist dieser Brief auch ein Abschiedsgruß an alle Bremer (und umzu) Freunde, mit vielen herzlichen, dankbaren Grüßen an Alle. Ihr/Euer Klaus Kühl

... So wie der Acker, der gut Frucht tragen soll, von Zeit zu Zeit eine ausdrückliche Ruhepause braucht, wo alle äußere Arbeit an ihm ruhen darf – z.B. nach alter Bauernregel von St. Martin bis Mariä Lichtmess für den Acker – so braucht auch der Landwirt oder der Ackerer manchmal eine äußere Pause – so unser „Altvater im Dienste“, **Volker Elfert**, Altpfarrer in Bremen und weitläufigem Umkreis, auch eine „Ruhezeit“ von nun an – nun nicht bis in alle Ewigkeit – aber immerhin bis zu Michaeli vorläufig – soll der äußeren Ruhe dienen – Danach sehen wir weiter – immer für Sie „auf Achse“.

Ihr Vertretungspfarrer Volker Elfert – mit sommerlichen Grüßen von euren Stralsunder Flundern – Anke und Volker Elfert – noch ohne Hund am Sund.

Altarbildkreis

Die beiden Zusammenkünfte zum neuen Altarbildimpuls haben uns Pfarrern deutlich gemacht: 1. dass unsere Gemeinde mit dem Bild von Jyrgen May, das unsere Gemeinde seit 40 Jahren begleitet, sehr zufrieden ist. 2. dass sie dieses Bild nicht hergeben möchte, wenn kein neues entstanden ist, das es überflügelt. 3. dass das Format des jetzigen nicht für diese Kirche gewählt wurde. 4. dass kein Drang nach, aber auch keine Ablehnung gegen einen neuen Altarbildprozess vorhanden ist, und sich die Pfarrer frei fühlen dürfen, 5. dass einige den Prozess sehr wach mitbegleiten wollen.

Das ist eine selten freie Situation. Die Pfarrer haben sich entschlossen, einen neuen Versuch in Freiheit zu wagen und freuen sich, dass die beiden Künstler Almuth und Jyrgen May bereit sind, den unsicheren Pfad zu betreten, einen Schritt vor den anderen zu setzen und nicht zu wissen, ob man am Ziel anlangt.

Im **Altarbildkreis** (s.o. Nr. 5.) bitten wir möglichst kontinuierlich mitzuarbeiten. Ein erstes Treffen wird am Sonntag, dem **23. August**, nach der Weihehandlung sein. Wir werden die Gesichtspunkte der Ikonografie und Maltechnik kennen lernen sowie Kunstbetrachtung üben. A. Mazur, J. Paulus

Liederkreis

Am offenen Gemeindeabend haben wir über das Singen der Gemeindelieder in der Weihehandlung gesprochen. Es soll sich nun ein kleiner Kreis bilden, der sich mit den Möglichkeiten beschäftigt, wie der Gesang kräftiger werden kann. Er trifft sich zum ersten Mal am Sonntag, dem 21.6. nach der Weihehandlung. Wer macht mit? A. Mazur

Aus der Region

Der Regionalrat hat Anfang Juni **Roland Freytag** kooptiert und zum Koordinator von Nordwestdeutschland berufen. Wir freuen uns sehr, dass Nordwestdeutschland wieder einen Koordinator hat, der die Schatzmeister in den Gemeinden begleitet und den Lenker in allen finanziellen, wirtschaftlichen und juristischen Angelegenheiten zusammen mit dem Regionalrat berät und unterstützt.

Regionalsynode Nord- und Nordwestdeutschland vom 4.-7. Oktober 2026

Die beiden Regionalsynoden, Nord- und Nordwestdeutschland, wollen nach achteinhalb Jahren wieder einmal eine gemeinsame Regionalsynode abhalten. Die norddeutschen Kollegen wünschen sich Bremen als Tagungsort. So dürfen wir Bremer also Gastgeber sein.

Wir haben schon einige Privatquartiere bekommen, freuen uns über weitere Angebote und danken herzlich für die Gastfreundschaft. Wenn Sie eine Möglichkeit haben, melden Sie sich bitte bei Frau Mazur.

Jetzt möchten wir noch um Bewirtungshilfen bitten:

Wer kann praktisch mithelfen?

Wer kann Kuchen, Salate, Speisen vorbeibringen?

Bitte melden Sie sich bei Assia Cunego assiacunego@gmail.com oder 0162-8596512

Aus dem Gemeinderat

◆ Die Gemeinde Bremen wurde vom 20.-24. April plötzlich Gastgeber der Deutschen Lenkerkonferenz und der Deutschen Konferenz. Die beiden Gremien konnten in wechselnden Räumen und gut verköstigt durch Assia Cunego und Team sehr gut arbeiten. Roland Freytag konnte als Gast an der Deutschen Konferenz teilnehmen.

◆ Geplantermaßen tagte der Regionalrat, der für beide Regionen, Nordwestdeutschland und Norddeutschland, verantwortlich ist, am 28. April in Bremen. Eine Begegnung mit dem Gemeinderat Bremen diente der gegenseitigen Wahrnehmung.

◆ Cordula Fischer organisiert seit vier Jahren den Saal Heinrichstraße und das mit großem Geschick und viel Erfolg. Die Fremdnutzung hat sich mehr als verdoppelt. Zum Jahresende möchte sie die Aufgabe in neue Hände legen. Schon jetzt könnte sie bei der

Begleitung der Reinigungskräfte unterstützt werden. Der Gemeinderat begleitet die Suche und Übergabe.

◆ Zwischen den Mülltonnen und den Fahrradständern an der Kirche wird demnächst ein Regenwasserspeicher aufgestellt, um das Gießen der Beete zu erleichtern.

◆ Die Stoffbedeckung der Helmholtz-Resonatoren in den Altarstufen wird demnächst erneuert.

◆ In der Heinrichstraße wurde ein Glasfaserkabel zum Beamer installiert, die Filze der Holzstühle im Foyer wurden erneuert, und die Nassraumbeleuchtung wird auf Bewegungsmelder umgestellt. Außerdem wurde das Geschirr nachbestückt.

◆ Da der Dienstwagen von Herrn Paulus wegen Rost nicht mehr durch den TÜV kam und eine Reparatur den Wert des Wagens bei weitem überstiegen hätte, wurde ein VW Golf Variant, gleiches Modell, nur zwei Jahre älter, aber relativ rostfrei und nur 217T Km gelaufen, für knapp 2T€ erworben. Der Blick auf den unkaputtbaren 1,9 TDI-Motor war ausschlaggebend.

◆ Dorothea von Wedemeyer hat dankenswerterweise die Barkasse wieder übernommen.

◆ Malou und Reinhard Andras haben der Gemeinde ihren Drucker überlassen, so dass u.a. die Gemeindeprogramme im Hause vervielfältigt werden können.

◆ Der Erlös des Adventsmarktes von rund 3200,-€ ging zur Hälfte an den Sozialfonds der Gemeinde und zur anderen Hälfte in den Gemeindehaushalt.

◆ Sitzungstermine: 18.8., 15.9., 27.10., 24.11.

Abwesenheiten:

Alle: 4.-7.10. Regionalsynode Nord- und Nordwestdeutschland in Bremen

V. Elfert: 18.10. Oldenburg

A. Mazur: 1.-5.7., 26.-30.8., 22.-26.9., 11.-15.11., 2.-6.12. Ausbildung in Zürich, 6.7.-16.8. Urlaub, 22.8. Cuxhaven, 16.-20.9. Dornach, 17.-23.10. Gemeindereise nach Colmar, 2.-6.11. Hochschultagung in Dornach, 5.-6.11. Beauftragten-treffen in Kassel, 7.11. Kasseler Treffen, 25.11. Arbeitskreis Beauftragte mit Vorstand des KV.

J. Paulus: 24.6., 11.7., 25.7., 8.8., 5.9., 19.9., 3.10., 17.10., 31.10., 21.11., 5.12. Cuxhaven, 25.-28.6. Konfirmandenfahrt zu den Externsteinen, 29.6., 22.8. Regionalratsklausur, 2.7.-12.8. Urlaub, 29.8. Rudolf-Frieling-Haus Dresden, 6.-12.9. Council und Allgemeine Lenkerkonferenz in Stuttgart, 23.-26.9. Deutsche Konferenz in Kassel, 19.-22.10. Deutsche Lenkerkonferenz in Walkringen/Schweiz, 2.-6.11. Hochschultagung in Dornach, 5.-6.11. Beauftragten-treffen in Kassel, 7.11. Kasseler Treffen, 13.-14.11. Jahrestreffen der Anlaufstelle für Missbrauchsfragen mit der Deutschen Lenkerkonferenz in Frankfurt, 25.11. Arbeitskreis Beauftragte mit KV-Vorstand.